

Kath. Pfarramt • Pfarrgasse 7 • 66822 Lebach

Herrn Bischof  
Dr. Stephan Ackermann  
Liebfrauenstr. 1  
54290 Trier

Kath. Pfarramt  
Pfarrgasse 7  
66822 Lebach  
☎ 06881/2323  
Fax 06881/51418  
pfarramt@pg-lebach.de  
www.pg-lebach.de

25.10.2017

Sehr geehrter Herr Bischof,  
sehr geehrter Herr Generalvikar,  
sehr geehrte Mitglieder der Teilprozessgruppe Raumgliederung,

mit diesem Brief nehmen wir Stellung zum 2. Entwurf der Raumgliederung. Demnach ist die geplante Pfarrei der Zukunft Lebach nun nicht mehr vorgesehen. Unsere Pfarreiengemeinschaft Lebach soll zur Pfarrei der Zukunft Dillingen kommen.

Diese Entscheidung trifft uns völlig unerwartet, und so sind sowohl unsere Gläubigen – insbesondere alle ehrenamtlichen Mitglieder der pfarrlichen Gremien – als auch die Hauptamtlichen über diese völlig geänderte Planung enttäuscht und frustriert. Ja, um es auf den Punkt zu bringen: Wir fühlen uns vor Ort nicht ernst genommen und verschaukelt. Einen total anderen Plan zum jetzigen Zeitpunkt von Seiten des Bistums zu präsentieren, erleben viele von uns als Vorgehen von oben herab, und es lässt an der Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit der von den Bistumsverantwortlichen gemachten Aussagen insgesamt zweifeln. Das Vertrauen in die Bistumsleitung und deren Glaubwürdigkeit ist erschüttert. Unsere Sorge ist, dass auch die Akzeptanz für andere wichtige Synodenbeschlüsse und deren Umsetzung drastisch sinkt.

Unsere Enttäuschung und unser Ärger sind vor allem auch deshalb so groß, weil wir uns in unserer Pfarreiengemeinschaft Lebach sowohl während der Synode als auch danach intensiv mit deren Anliegen und Beschlüssen auseinandergesetzt haben und bereits jetzt schon versuchen, das was möglich ist, umzusetzen. Erwähnen möchten wir nur etliche Angebote verschiedener niederschwelliger Gottesdienstformen an anderen Orten und auch die inzwischen regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen mit den verschiedenen Gruppen, Institutionen und Einzelpersonen in einigen unseren Pfarreien.

Unsere hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger haben immer versucht, bei den Ehrenamtlichen und in den Pfarreien Verständnis für die Anliegen und Beschlüsse der Synode zu fördern, gerade auch für den Raumzuschnitt des ersten Entwurfs mit den PG Schmelz, Lebach, Eppelborn, Uchtelfangen und Illingen. Vor allem haben sie die Gläubigen

und insbesondere die Gremien auch ermuntert, kritisch-konstruktiv mit der Tatsache von XXL-Großpfarreien umzugehen und diese als Chance zu begreifen.

Ermuntert durch unsere Gremien haben sich die Seelsorgerinnen und Seelsorger der PG Schmelz, Eppelborn, Uchtelfangen und Lebach bereits zweimal zum Kennenlernen und zu einem guten Austausch getroffen. Dabei bestand unter den Anwesenden Konsens darüber, dass eine Pfarrei der Zukunft Lebach, bestehend aus den PG Schmelz, Eppelborn, Uchtelfangen und Lebach sinnvoll ist. Eine nächste Zusammenkunft und ein Treffen der betroffenen Pfarreienräte war für die Zeit nach dem 24.11. geplant. Auch die PG Illingen war zu diesen Treffen eingeladen, aber leider gab es von dort keinerlei Reaktion. Es hätte also Raum gegeben, auch eine mögliche andere Sichtweise von Seiten der PG Illingen darzulegen. Umso mehr ärgert es uns, dass nun ausgerechnet die Proteste aus Illingen gegen den ursprünglichen Zuschnitt Beachtung fanden und eine so weitreichende Konsequenz nach sich ziehen. Es drängt sich der Verdacht auf, dass diejenigen, die am lautesten schreien, am Ende Recht bekommen.

Anders als im Pressebericht der Saarbrücker Zeitung verlautet, hat sich – nach deren eigenen Angaben – die Pfarreiengemeinschaft Uchtelfangen klar für eine Pfarrei der Zukunft Lebach ausgesprochen und eine entsprechende Rückmeldung nach Trier gegeben.

In mehreren Sitzungen des Pfarreienrates und der örtlichen Kirchengemeinde-, Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte als auch in gemeinsamen Zusammenkünften aller Gremien haben wir uns ausführlich mit dem ersten Planentwurf befasst und im Rahmen der Resonanzphase einmütig unsere Stellungnahme abgegeben.

**Wir stehen nach wie vor zu unserer Rückmeldung zum ersten Entwurf, zumal wir selbst ja bereits vorgeschlagen haben, die PG Illingen einer anderen Pfarrei der Zukunft zuzuordnen.**

Vor allem möchten wir nochmals unterstreichen, warum wir es für unverzichtbar halten, dass es eine Pfarrei der Zukunft Lebach gibt:

- Lebach liegt zentral in der Mitte, im Herzen des Saarlandes und ist von der Infrastruktur bestens ausgestattet und angebunden.
- Lebach vereint in einer Stadt alle möglichen Schulformen, wie dies wohl im Saarland einmalig ist; dazu zählen insbesondere auch die Bischöflichen Nikolaus-Groß-Schulen mit allen Schulabschlüssen, die Verbundschulen der Marienhaus GmbH, Blinden- und Gehörlosenschule. Das Einzugsgebiet der Schulen umfasst insbesondere die Kommunen Schmelz, Lebach und Eppelborn.
- Das vom Bistum geförderte „Projekt MICHA“ auf dem großen Lebacher Schulcampus ist landesweit einmalig und arbeitet sozialräumlich, integrativ und inklusiv.
- Lebach ist Sitz eines Caritas-Krankenhauses, dessen Einzugsgebiet das gesamte mittlere Saarland umfasst.
- Lebach ist Bundeswehrstandort.
- Das Bistum unterhält in Lebach etliche Einrichtungen wie die Lebensberatungsstelle und die zahlreichen Einrichtungen der Caritas.
- In Lebach liegt die zentrale Landesaufnahmestelle.

**Der Synode war es wichtig, dass gerade auch durch die neue Raumordnung die ländlich geprägten Regionen, zu denen im Wesentlichen auch Lebach zählt, nicht abgehängt werden.**

**Die jetzt vorgesehenen neun saarländischen Pfarreien der Zukunft liegen wie auf einer Perlenschnur aufgereiht, wie ein Ring um die Mitte. Diese Mitte bleibt – bewusst oder nicht – ausgespart und wird dadurch an den Rand gedrängt. Sie wird, wie es die Öffentlichkeit ja schon festgestellt hat, pfarrlicherseits zu einem blinden Fleck. (siehe Saarbrücker Zeitung vom 25.10.2017). Aus unserer Sicht wäre dies aber bei einer Zuordnung der PG Schmelz und Lebach zu Dillingen und Uchtelfangen und Eppelborn zu Neunkirchen tatsächlich so!**

Betonen möchten wir, dass es unter den **Hauptamtlichen** auf der Ebene des Dekanates Dillingen immer ein gutes Miteinander und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gegeben hat. Was aber **das Erleben** und die Praxis **der Gläubigen** vor Ort und auch der Gremien betrifft, gibt es auf Dekanatssebene nach wie vor die zwei separaten Bereiche Dillingen und Lebach. Als Beispiele möchten wir hier die Kirchenchöre sowie die Frauengemeinschaften anführen.

Mit einigem Stolz möchten wir auf den bei uns Gott sei Dank immer noch guten Gottesdienstbesuch an Sonn- und auch Werktagen verweisen. Weiter betonen wir das gute vertrauensvolle Miteinander mit der Stadt Lebach, deren Einrichtungen und den örtlichen Gruppen und Vereinen.

**Wir schlagen deshalb die Errichtung einer Pfarrei der Zukunft Lebach vor, die aus den bisherigen PG Schmelz und Lebach aus dem Landkreis Saarlouis und den bisherigen PG Eppelborn und Uchtelfangen aus dem Landkreis Neunkirchen gebildet werden sollte. Landkreise spielen in den Lebensvollzügen der Menschen vor Ort nur eine untergeordnete Rolle (Einzugsgebiet Krankenhaus und Schule). Auch zwischen Lebach und Eppelborn existiert bereits eine gut funktionierende interkommunale Zusammenarbeit.**

**Sowohl die Fläche als auch die Katholikenzahl würden nicht aus dem Rahmen anderer Pfarreien herausfallen. Auch ergäbe es eher eine von der Teilprozessgruppe angestrebte „Wabenform“ im Unterschied zu einem langen Schlauch, zumal es zwischen Lebach und Wallerfangen, Rehlingen und Siersburg nicht mehr oder weniger Berührungspunkte gibt als zwischen Lebach und Illingen. Das Bistum würde damit auch ein bewusstes Zeichen setzen, die Mitte des Saarlandes in seiner Struktur nicht zu vernachlässigen und den ländlichen Raum zu stärken, der ein Rückgrat unseres Bistums ist. Der zweite Entwurf wirkt wie eine Vernachlässigung der Mitte. Das meint Papst Franziskus mit Sicherheit nicht, wenn er dazu auffordert, zu den Rändern zu gehen...**

Wir teilen die Ansicht der Synode, dass nur Pfarreien einer bestimmten Größenordnung zukunftsfähig sind, weil Ressourcen besser genutzt und Synergieeffekte geschaffen werden können. Das Argument, die Pfarrei der Zukunft Lebach gerate zu klein, ist allerdings nicht nachvollziehbar, wenn man sich die Zahl der Gemeindemitglieder anschaut. Dann hätten die Pfarreien der Zukunft mit dem von uns favorisierten Zuschnitt nämlich folgende Katholikenzahlen:

Pfarrei der Zukunft Dillingen: 38.727 Katholiken

Pfarrei der Zukunft Lebach: 42.030 Katholiken (zuzgl. Michelbach und Auschet, deren Katholikenzahlen wir nicht kennen)

Pfarrei der Zukunft Neunkirchen: 58.388 Katholiken

Nach dem zweiten Entwurf gibt es Pfarreien der Zukunft im gesamten Bistum und auch im Saarland, die zumindest zahlenmäßig wesentlich kleiner sind (z. B. Tholey 28.400 Katholiken, St. Wendel 28.616 Katholiken, Wadern 31.183 Katholiken).

Zusammenfassend möchten wir alle im Bistum Verantwortlichen bitten, eine Pfarrei der Zukunft Lebach zu bilden und unsere in dieser Stellungnahme vorgebrachten Punkte zu berücksichtigen. Im Sinne des synodalen Prinzips wäre es nicht mehr als fair, wenn alle Beteiligten vor dem 24. November 2017 zu einem Gespräch mit den Verantwortlichen des Bistums an einen Tisch geladen würden.

Da wir ja in aller Öffentlichkeit – quasi über den „Aktuellen Bericht“ des Saarländischen Rundfunk – vom Bistum zu einer Stellungnahme aufgefordert wurden, geben wir diese Stellungnahme auch den Medien zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen

Marlene Schenk  
Vorsitzende des Pfarreienrates

Hermann Zangerle  
Vorsitzender der Verbandsvertretung  
und von KGR und VR

Tobias Rückher  
stv. Vorsitzender des Pfarreienrates

Johannes Birringer  
Vorsitzender PGR Aschbach

Oliver Buchholz  
stv. Vorsitzender KGR Lebach

Klaus Feld  
stv. Vorsitzender KGR Landsweiler

Michaela Dörr  
stv. Vorsitzende KGR Thalexweiler

Rudi Fuchs  
stv. Vorsitzender KGR Steinbach